

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

76 (2.4.1937) Zweites Blatt

# Weiter voran in Spanien

**Salamanca, 1. April.** (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben nationale Truppen an der Biscaya-Front, südöstlich von Bilbao, einen Vorstoß unternommen. Nationale Artillerie hat am Mittwoch beim Morgengrauen die bolschewistischen Stellungen zwischen Villarreal und Ohandiano unter heftiges Feuer genommen. Einige Stunden später legten größere Infanterieabteilungen, unterstützt von Tanks und Begleitgeschutzen, zum Angriff an. Die Bolschewisten konnten den überraschenden Ansturm nicht aufhalten und mußten ihre Gräben unter erheblichen Verlusten räumen. Sie sollen trotz hartnäckigen Widerstandes bereits mehrere Kilometer zurückgedrängt worden sein. Die nationalen Truppen haben nach den letzten Nachrichten die bolschewistische Frontlinie durchbrochen und die Verfolgung der fliehenden Banden aufgenommen.

General Queipo de Llano bestätigt im Sender Sevilla die Nachrichten über die nationale Offensivoffensive an der baskischen Front. Die nationalen Truppen hätten 100 Gefangene gemacht und Kanonen und Gewehre erbeutet.

Von der Südfront wird gemeldet, die Nationalen hätten ihre Stellungen in Alcaracejos und Villanueva del Duque aufgegeben, da diese durch Artilleriebeschuung völlig zerstört waren. Diese Stellungen hatten keine taktische Bedeutung. Die Einwohnerschaft ist gefolgt, um nicht neuerdings unter bolschewistische Herrschaft zu kommen. Der Kuckzug ist mehr als ausgeglichen durch die Besetzung einiger bedeutender Täler beherrschender Stellungen des gleichen Frontabschnittes im Gebirge von Los Pedroches.

## „Verkaufsorganisation“ der bolschewistischen Leichenfledderer Spaniens

**Paris, 1. April.** Der „Matin“ berichtet von einer weitverzweigten „Verkaufsorganisation“ der Anarchisten und des bolschewistischen Gewerkschaftsverbandes in Spanien für geraubte Edelsteine und Schmuckgegenstände auf den Märkten von Amsterdam, Brüssel und Paris. Mit Beginn der Schreckensherrschaft der Anarchisten in Barcelona sei am Sitz des anarchischen Verbandes ein großes Lager von geraubten Edelsteinen und Goldgegenstanden angelegt worden, das zum Teil aus dem Besitz von Privatpersonen, zum Teil aus Klöstern und Kirchen kam. Zu Beginn des Jahres 1937 hätten die bolschewistischen Machthaber beschlossen, dieses Lager auf den europäischen Gold- und Edelsteinmarkten abzugeben und in bares Geld für den Einkauf von Waffen und zur Unterstützung ihrer Organisationen in Spanien umzuwandeln. Nur in London sei es den anarchischen Leichenfledderern nicht gelungen, ihre Waren an den Mann zu bringen. Von Barcelona aus sei ein Kurierdienst über die Pyreneen bis Perpignan eingerichtet worden, um die Wertgegenstände über die Grenze zu bringen. Von dort aus nähmen sie ihren Weg teils über Land, teils über See. Das bisher flüssig gemachte Geld, etwa 60 Millionen in Peseten, sei zunächst in Barcelona, Valencia und Alicante zur „Festigung“ der anarchischen Organisationen verwandt worden. Seit dem März dieses Jahres jedoch scheine es auch außerhalb Spaniens untergebracht worden zu sein. Die verstärkte Tätigkeit der bolschewistischen und anarchischen Organisationen beispielsweise im kommunistischen Gürtel von Paris lasse darauf schließen.

# Emigranten spielen „Volksfront“

Was sagt die französische Regierung dazu?

Die französische Regierung ist für Nichteinmischung. Deshalb lässt sie weiter zu, daß über die Pyrenaengrenze Freiwillige, Waffen und Munition nach dem roten Spanien, dem eben schließlich doch ihr Herz gehört, strömen.

Und sicherlich glauben die verantwortlichen Männer des Kabinetts Blum auch, es entspreche dem Grundgedanken der Nichteinmischung, wenn sie jene üblen Emigrantenclique, die Deutschland verließ, um hier nicht für ihre einstigen Taten einstehen zu müssen, in Paris weiter gegen Deutschland hegen lässt. Ja, mehr als das. Diese Emigranten rollicher und roter Färbung rühmen sich ganz offen, von Frankreich aus einen Umsturz im nationalsozialistischen Deutschland vorzubereiten.

Da haben sich eben in den Tagen kurz vor Ostern Tausende dieser Emigranten, die zumeist längst ausgeburgert sind und die kein Recht mehr haben, sich Deutsche zu nennen, unter dem Vorsitz des sattnam bekannten Sozialdemokraten Dr. Rudolph Breitscheid in Paris versammelt, um gegen das Dritte Reich zu demonstrieren. Selbst die französische Rechtspresse findet, daß hier die Gastfreundschaft, die die französische Republik in politischer Weitherzigkeit den Flüchtlingen bietet, schamlos mißbraucht worden sei. Was in dieser Versammlung geredet wurde, sei höchst unglücklich und abwegig gewesen. Außer Herrn Breitscheid sprach auch noch der Kommunist Münzner und er propagierte die Schaffung einer deutschen „Volksfront“ nach französischem und spanischem Muster. Ihr — so meinte er — würde es gelingen, „Deutschland wieder zu erobern“.

Munzner und Breitscheid sollen sich keine Gedanken darüber machen. Sie und ihresgleichen werden in Deutschland nie wieder eine Rolle spielen und ihre Volksfrontspielerei mag ihnen als Abwechslung nach den Genüssen des Pariser Nachtlebens interessant erscheinen. In Deutschland interessiert sie niemanden, außer etwa die berufenen Hüter der öffentlichen Ordnung, die dafür sorgen werden, daß weder Breitscheid noch Munzner, noch einer ihrer Abgesandten, noch auch nur ihre giftigen Traktatchen nach Deutschland hereinkommen.

Aber beispielsweise der Pariser „Jour“ fragt mit Recht: „Was denkt Herr Delbos über die Zweckmäßigkeit einer solchen Demonstration? Was denkt er über einen Minister des Innern, der, einzig und allein damit beschäftigt, die nationalen Kreise zu schädigen, geglaubt hat, eine so vollkommene verfehlte Demonstration erlauben zu sollen? Die Regierung untersagt seit dem 17. März französischen Bürgern, Versammlungen abzuhalten. Ihr einziges Verbrechen ist, daß sie national gefinnt sind. Antifaschistisch eingestellten Deutschen aber wird mitten in Paris eine Massenversammlung zum Zweck der revolutionären Propaganda gestattet.“

Man wird der Zeitung Recht geben müssen, wenn sie sich über diese von politischer Voreingenommenheit zeugende Haltung der französischen Regierung entrüstet und wenn sie obendrein der Ansicht ist, daß solche mit Billigung der Regierung stattfindende Demonstrationen außenpolitisch höchst ungewamig sind. Aber im übrigen ist das wirklich eine innerfranzosische Angelegenheit. Die Genoterscheiben, die eine Regierung einschlägt oder einschlagen lässt, muß sie schließlich selbst bezahlen.

**Ernennungen in der Reichsfinanzverwaltung.** Dem zum Senatspräsidenten im Reichsdienst ernannten Ministerialrat Schäfer im Reichsfinanzministerium ist die Stelle eines Senatspräsidenten beim Reichsfinanzhof übertragen worden. Dem zum Senatspräsidenten im Reichsdienst ernannten Reichsfinanzrat Dr. Hübschmann ist die Stelle eines Senatspräsidenten beim Reichsfinanzhof übertragen worden.

## Juden auch in Südafrika unerwünscht

**London, 1. April.** Wie aus Südafrika berichtet wird, haben in Johannesburg 2000 Ausländer die Anweisung erhalten, das Land wieder zu verlassen. Nach britischen Meldungen handelt es sich zumeist um Juden, die sich früher in Deutschland aufhielten, sowie um einige Russen und Armenier. Südafrika hat vor kurzem eine Verordnung erlassen, die die Wiederausweisung von Ausländern vorsieht, nachdem der Zustrom von unerwünschten Einwanderern zu hart geworden war.

## 100 000 Automobilarbeiter im Streik

**Newport, 1. April.** Der Gouverneur des Staates Michigan, Murphy, ist fieberhaft bemüht, den Streik bei der Chrysler-Automobilgesellschaft beizulegen. Am Donnerstag sind nun in vier Werken der General Motors, nämlich in Flint, Pontiac, Michigan und Cleveland, neue Streiks ausgebrochen. Während durch den Streik bei Chrysler 80 000 Mann arbeitslos wurden, sind durch den neuen Ausstand insgesamt 18 400 Arbeiter betroffen. Auch die neuen Ausstände haben ihre Ursache in Lohnstreitigkeiten.

Zwei polnische Militärflugzeuge zusammengestoen. In der Nähe von Wolen stießen bei einem Ubungsflug zwei einmotorige Militärflugzeuge zusammen und stürzten ab. Beide Flieger waren auf der Stelle tot.

**Ein tragisches Schicksal.** Ein geradezu tragisches Schicksal ereilte den 32jahrigen Gartnergehilfen Matthias Walz, der während der politischen Kämpfe der vergangenen Jahre zum Tode verurteilt und dann zu 15 Jahren schweren Kerkers begnadigt worden war. Bei der Amnestie am 25. Juli erlangte er seine Freiheit wieder; aber er wurde später wegen Betätigung für die nationale Opposition wiederum verhaftet. Bei einer erneuten, auch noch so geringen Bestrafung wäre nach den Bestimmungen der Amnestie keine alie Strafe wirksam geworden. Als er in das Landesgericht Salzburg gebracht werden sollte, riß er sich von seiner Begleitmannschaft los und stürzte sich aus dem fahrenden Eisenbahnzug. Er geriet unter die Räder und erlag nach einigen Stunden seinen Verletzungen.

**Familientragödie.** Eine Frau aus Oberhiltersheim, die ihren Mann im Verdacht hatte, ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen zu unterhalten, ließ sich aus Verzweiflung zu einer furchtbaren Tat hinreißen. Als der Mann nach auswärts gefahren war, nahm die Frau ihre beiden Kinder, ein Mädchen von sieben Jahren und einen Jungen von sechs Jahren, und suchte mit ihnen nach Garlsheim an den Rhein. Erst nahm sie eine größere Menge Alkohol zu sich und warf dann zunächst den sechsjährigen Jungen unter einer Brücke in den Fluggraben. Das Mädchen ergriff darauf die Flucht, wurde aber von der Mutter eingeholt und ebenfalls ins Wasser geworfen. Die beiden Kinder ertranken. Als der Frau zum Bewußtsein kam, was sie angerichtet hatte, stürzte sie besinnungslos zu Boden. Im Krankenhaus gestand sie der Polizei die Tat ein. Nachdem die Frau sich erholt hatte, wurde sie dem Gefängnis in Mainz zugeführt. Der Mann befreit, seiner Frau irgendwie Anlaß zur Eisernecht gegeben zu haben.

## Die autonome Osthopei-Regierung in Mandukuo diplomatisch vertreten

**Peiping, 1. April.** (Staatsdienst des DFB.) Als erster diplomatischer Vertreter der autonomen Osthopei-Regierung ist am 30. März der außerordentliche Gesandte Tschiangtjunt mit einem Stab von vier Beamten in Peking eingetroffen. Die Regierung von Mandukuo ist bereits seit einem Vierteljahr in Tschungtschau, dem Sitz der Osthopei-Regierung, diplomatisch vertreten.



Französisches Flugzeug von den spanischen Bolschewisten beschossen. Das französische Flugzeug „Antares“ wurde am Mittwoch beim Ueberfliegen von Valencia von Flak beschossen, aber nicht getroffen. Es handelt sich um das den regelmäßigen Dienst zwischen Alicante und Barcelona verkehrende Flugzeug der französischen Luftfahrtgesellschaft Air France. Die Bolschewisten haben sich mittlerweile bei der französischen Luftfahrtgesellschaft entschuldigt.

# Die Arbeit der Komintern in den Oststaaten

## Offensive der Komintern gegen Polen und die baltischen Staaten

**Warschau, 1. April.** „Kurjer Poranny“ schildert eingehend die neue Offensive der Komintern in Polen und den baltischen Staaten. Nach den letzten Komintern-Beschlüssen sei es das Ziel der kommunistischen Partei Polens und der entsprechenden Parteien in den baltischen Staaten, um jeden Preis die Bildung einer gemeinsamen „Volksfront“ zu erreichen. Neu sei die Taktik. Man will nämlich die Arbeit der Komintern in dieser Richtung so geräuschlos und so geheim wie möglich halten. In allen linksgerichteten, aber legalen Vereinigungen der Organisationen politischer, gewerkschaftlicher, sportlicher oder sonstiger Art sollen zuverlässige Kommunisten eingeschuggelt werden. Während sich das amtliche Moskau, so schreibt „Kurjer Poranny“ wegen gewisser Umstände noch geniert, die Arbeit der Komintern offiziell mitzumachen, gingen die Aktionen der Komintern und der amtlichen Moskauer Stellen hinsichtlich Polens Hand in Hand. Man wisse nicht, wo die Diplomatie beginne und wo das Wählen der Spione und Agenten aufhöre. Moskau sei über Polen erlaunigt und verleierte seine Wahlarbeit, bevor das „Lager der nationalen Einigung“ auf allen Gebieten organisiert sei und das ganze polnische Volk umfasse. „Kurjer Poranny“ meint, Moskau sei sich wohl darüber klar, daß es in Polen keine Anhänger für die „Volksfront-Idee“ finden werde. Moskau sei mit einem Spieler zu vergleichen, der die verlorene Partie noch durch einen neuen Einsatz zu retten versuche.

„Kurjer Poranny“ meint, Moskau sei sich wohl darüber klar, daß es in Polen keine Anhänger für die „Volksfront-Idee“ finden werde. Moskau sei mit einem Spieler zu vergleichen, der die verlorene Partie noch durch einen neuen Einsatz zu retten versuche.

## Kommunistische Revolte in Brünner Waffenwerken

**Brünn, 1. April.** In den staatlichen Brünner Waffenwerken kam es zu einer kommunistischen Revolte. Von der Leitung des Werkes war im Auftrage des Verteidigungsministeriums die Verbreitung kommunistischer Druckschriften innerhalb des Betriebs verboten worden. Eine Sitzung des Betriebsausschusses nahm gegen diese Maßnahme heftig Stellung. Darauf unterbrach die Belegschaft des ausgedehnten Werkes in allen Abteilungen die Arbeit und hielt eine Versammlung ab, die auerst furwallich verlief. Die Marxisten verlangten den Widerruf der Verfügung des Verteidigungsministeriums, widrigenfalls sie mit den schärften Maßnahmen drohten. Gleichzeitig wurde auch eine 20prozente Lohnerhöhung gefordert. Die Marxisten verlangten ferner die Entfernung eines Vertrauensmannes der tschechisch-agrarischen Gewerkschaft von seinem Posten im Betrieb und dessen sofortige Beseitigung aus der Abteilung. Die Arbeit wurde erst wieder aufgenommen, als die Werksleitung kapituliert und der marxistischen Forderung nachkam. Der Verteidigungsminister Machnik lud die Vorsitzenden des Betriebsausschusses und die Gewerkschaftsvertreter zu sich nach Prag, um mit ihnen zu verhandeln. Das kommunistische „Rude Cravo“ brüstet sich mit der Revolte und schreibt, daß die Kommunisten voll und ganz hinter der Aktion stehen und bereit sind, nötigenfalls auch ohne Rücksicht auf die Bedeutung des Werkes die Aufhebung des Verbotes durch einen Streik zu erzwingen. Die vereinigten Anhänger der „Volksfront-Parteien“ seien entschlossen, keinerlei „faulen Kompromiss“ anzunehmen und für den Fall der Ergebnislosigkeit der Prager Beratungen zu den schärften Maßnahmen zu greifen.

## Juden randalieren in Warschau

**„Protest“ gegen die englische Palästina-Politik**  
**Warschau, 1. April.** Vor der britischen Botschaft in Warschau veranstaltete am Mittwochabend eine Gruppe von Juden eine einseitige Kundgebung als Protest gegen die englische Politik in Palästina. Die Polizei zerstreute die Kundgebung und verhaftete eine Anzahl von Personen.



Deutschlands Vertreter bei den Kronungsfeierlichkeiten in London (Scherl-Bilderb. M.)



# Aus der Landwirtschaft

Turlacher Tageblatt — Pfinztaler Bote

## Wer München nicht kennt — kennt Deutschland nicht!

Ein Wort zur 4. Reichsnährstandschau in München vom 30. Mai bis 6. Juni 1937

Ludwig I. von Bayern sagte anlässlich eines Festes noch als Kronprinz: „Ich will aus München eine Stadt machen, die Deutschland so zur Ehre gereichen wird, daß keiner Deutschland kennt, wenn er nicht München gesehen hat.“ — Und diese Worte die er als Kronprinz ausgesprochen hatte, hat er als König wahr gemacht! Am Fuße der Alpen erbaut, deren blaue Zinnen aus der Ferne herübergrünen, ist München, die weltberühmte, wie auch die klassische Kunststadt, trotz aller künstlerischen und aller kulturellen Verfeinerung doch die Alpenstadt geblieben, der ewig und immer eine derbe wuchtige Eigenart anhaften wird. Dabei aber fühlt sich jeder in Münchens Mauern wohl! Durch die Stadt taucht die Nar dahin, die wilde Tochter der Berge! Sie bringt den kühlen Bergwind mit, liegt ihr Quellgebiet doch in den höchsten Firnen der ewigen weißen Alpenwelt! Und es ist, wie wenn die Nar dem Bayer immer wieder neues Gebirgsblut bringen würde, denn das Münchener Volk ist doch so grundverschieden vom üblichen städtischen Wesen, wie auch die Stadt an sich größte Eigenarten anderen Städten gegenüber besitzt. Darum läßt sie auf den Fremden einen geheimnisvollen, unbezwinglichen Reiz aus, und wer einmal in den Mauern dieser Stadt gewirkt hat, wird sie nicht

mehr missen wollen. Was kann sie zeigen? Wissenschaft, Kunst und Kunstschätze liegen eng beieinander. Doch ebenso reich ist sie mit den eigensten Naturschönheiten ausgestattet. Dauernd wechseln die Bilder, die auf den Fremden eindringen, dazwischen erlebt man ein Volk, das seine Ursprünglichkeit weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannt und beliebt gemacht hat. Draußen aber in den schimmernden Bergen der deutschen Alpen liegen die schwermütigen schwarzen Seen, umrahmt von selten schönen Häusern, die seit Jahrhunderten ihre Art nicht ändern. Kein Wunder, wenn München gerade auf uns Südwestdeutsche einen besonderen Reiz ausübt. Wir fühlen uns wohl im Bayernland, weil Land und Volk unserem Wesen besonders entspricht. Deshalb wird auch gerade das bayerische Landvolk besonders gerne die Reise zur 4. Reichsnährstandschau in der Zeit vom 30. 5. bis 6. 6. 1937 antreten. Zahlreiche Sonderfahrten werden von der Landesbauernschaft Baden veranstaltet. Des großen Andranges wegen wird geraten, sich alsbald beim zuständigen Ortsbauernführer zu melden. Wer zuerst kommt, wird auch sicher sein, daß er diese herrliche Reise ins bayerische Land mitmachen kann.

## Wie wird das Vieh gezeichnet, ohne daß es Schaden nimmt?

Beim Besuch der Viehmärkte fällt immer wieder auf, daß eine Anzahl Großvieh, aber auch Kälber, das Fell zur Kennzeichnung mit der Schere zerfurcht haben. Dies muß aufhören, denn das Haarleid verliert wesentlich an Wert, überhaupt dann, wenn es für Heereszwecke verwendet werden soll. Mit der Schere hat man am Vieh überhaupt nichts zu machen. Nicht allein, weil es das Volkvermögen schädigt, nein darum, weil es verboten ist. Der bayerische Minister des Innern schreibt in seinem Erlaß vom 6. 12. 1934 vor, daß das Vieh mit Farbe, sonst mit keinem anderen Mittel gekennzeichnet werden darf. Im Handel sind Kennzeichnungsfarben, mit denen man Tiere in verschiedenen Farben zeichnen kann, leicht erhältlich. Darum muß unter allen Umständen das Beschneiden mit der Schere aufgegeben werden. Jeder Bauer und Landwirt wird in Zukunft mehr denn je darauf zu achten haben, daß das Vieh, welches er einläuft oder verkauft, nur mit Farbe gezeichnet ist. Großabnehmer zeichnen ihr Vieh schon mit Ohrmarken. Es gibt Werte zu erhalten, auf die das Volk nicht mehr verzichten kann.

## Arbeit sparen in Haus und Hof

Sinn und Ziel unserer landwirtschaftlichen Arbeit ist die Lösung der Aufgabe, das deutsche Volk zu ernähren. Alle Mittel, die uns dabei unterstützen, sind gut und alle Verfahren, die nicht diesem Ziele dienen, müssen ausgemerzt werden. Wie wir uns vor Verschwendung von Brotkorn oder Futtermittel hüten, so müssen wir uns auch vor jeder Vergeudung an Arbeitskraft hüten und jedes Mittel einsetzen, das unsere Leistungsfähigkeit vergrößert und erhält.

Die wirksamsten Mittel zur Erhöhung der Arbeitskraft von Bauer und Landwirt, zur Beschleunigung und Erleichterung ihrer Arbeit, bietet die Technik. Es braucht sich dabei gar nicht nur um große Maschinen zu handeln; schon einfache, aber praktische Handgeräte, deren Anschaffung nicht sehr viel kostet, können Zeit und Kräfte sparen.

Es gibt aber auch noch andere Wege, wie man seine Leistungsfähigkeit durch Arbeitseinsparung erhöhen kann. Man sorgt in erster Linie dafür, daß die täglich wiederkehrende Arbeit in Haus und Hof möglichst wenig von der kostbaren Zeit in Anspruch nimmt.

Erreicht man es, daß die tägliche Hofarbeit um eine bis zwei Stunden gekürzt wird, was häufig möglich ist, so bedeutet das während der Wachstumszeit einen Gewinn von rund 400 Stunden, einen Zeitgewinn also, um den es sich schon lohnt, etwas anzuwenden. Zunächst ist dafür zu sorgen, daß man auf dem Hofe nicht unnötig viel zu laufen hat. Das Futter muß zum Beispiel rechtzeitig so gelagert werden, daß man es nicht zu weit zu den Tieren zu schleppen hat, Dämpfer, Häckselmaschine und Rübenmühle müssen da stehen, wo man sie braucht und nicht da, wo gerade Platz ist.

Außerdem gibt es noch eine Menge Hilfsmittel, die eingesetzt werden müssen. Wie viel Arbeit kostet allein das Tränken des Viehs, die Versorgung von Haus, Küche und Garten mit Wasser. Wer es sich nur irgendwie leisten kann, der sorge deshalb für eine Wasser- oder Wasserverzögerungsanlage oder stelle wenigstens an den Hauptverbrauchsstellen kleine Pumpen auf, die mit der Hofpumpe in Verbindung stehen.

Man braucht sich aber nicht nur auf den Stall zu beschränken. Jede Verfüzung und Erleichterung der Hausarbeit kommt auch wieder der Wirtschaft zugute, indem die Bäuerin oder Landwirtin in der eingesparten Zeit ja nun umso mehr auf dem Hofe oder Felde helfen kann. Ein modernerer Herd, der die Kocharbeit erleichtert, eine Waschmaschine, mit deren Hilfe man an einem, statt an zwei Tagen mit der großen Wäsche fertig wird, ein zweckmäßiger Futterdämpfer, statt des alten Kochfessels, alles das hilft, Arbeitskräfte freizumachen, und damit Zeit zu gewinnen für wichtige, produktive Arbeiten.

## Marktordnung und Nahrungsmittelfreiheit

Die Marktordnung hat die wichtige Aufgabe, diejenigen Nahrungsmittel, welche von unserer Landwirtschaft erzeugt werden können, dem deutschen Volke sicherzustellen, darüber hinaus aber auch auf denjenigen Gebieten den Bedarf zu decken, auf denen die einheimische Produktion noch unzureichend ist. Unsere Inlandserzeugung von Getreide, Kartoffeln, Zucker und Trinkmilch, vermag die Bedürfnisse des deutschen Volkes zu decken, nicht dagegen diejenigen von Fleisch, Wurst, Fetten, einschließlich Butter und Eiern.

Mit den letztgenannten Lebensmitteln sind wir zur Aufrechterhaltung unseres Lebensstandards noch vom Auslande abhängig. Daher lehnen wir einen Gütertausch mit dem Auslande, der sich in vernünftigen Bahnen vollzieht, nicht ab. Wir verstehen auch unter Nahrungssicherung nicht die Erzeugung einer 100prozentigen Selbstversorgung um jeden Preis. Allerdings können wir es uns aus wehrpolitischen und wirtschaftspolitischen Gründen nicht leisten, 5 Milliarden Reichsmark für ausländische Lebensmittel auszugeben, wie es im Jahre 1929 der Fall war. Es ist deshalb Aufgabe des Reichsnährstandes, mittels der Erzeugungsschlacht unsere heimische Produktion noch weiter zu steigern. Die Voraussetzung für diese Erzeugungsschlagung ist aber erst durch die Marktordnung geschaffen worden. Sie hat feste Erzeugerpreise für die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingeführt und damit gleichzeitig einen Verbraucherpreis erreicht.

Außerdem wurde durch die Einführung der Andienungspflicht und des Schlachtfleisches eine weitgehende Ordnung der Warenbewegung erreicht. Hat unser Volk einmal seine Nahrungsfreiheit gewonnen, so hat die Marktordnung ihren tiefen Zweck erfüllt. Mit ihrer Hilfe können wir die deutsche Erzeugungsschlacht zu einem vollen Siege führen.

## Meine Kühe und das Gärfutter

Wer in seinem Stall zum ersten Mal Gärfutter verfüttert, muß die Tiere erst langsam daran gewöhnen. Manche Kühe finden zwar sofort Geschmack daran, andere wieder brauchen 8 bis 14 Tage bis sie sich daran gewöhnt haben. Aber auch sie fressen es später sehr gerne, vorausgesetzt, daß es sich um gutes Gärfutter handelt. Hierzu ist zu bemerken, daß eine gelblich-grüne oder auch schwach bräunliche Farbe ebenso starke Rasse des Futters kein Grund zur Kritik sind. Guter Saft, über Kurz- oder Langzeit von Heu und Stroh gegossen wird sogar sehr gerne gefressen. Schimmeliges oder schwarz gewordenen Futter dagegen muß beanstandet werden.

Man darf nicht vergessen, daß Gärfutter an der Luft rasch verdirbt, leicht Essigsäure und andere unangenehme Stoffe bildet, sowie die Farbe verändert und dann nicht mehr gern gefressen wird. Die Behälter sind deshalb in ihrer Größe dem Viehbestand anzupassen und so zu wählen, daß täglich eine etwa 5 bis 8 Zentimeter dicke Schicht abgefüttert werden kann, die man gleichmäßig eben herausnimmt, sodas immer das älteste wegfällt.

Ist das Gärfutter zur direkten Fütterung zu kalt, so holt man die für die Abendfütterung notwendige Menge morgens, und abends diejenige für den Morgen. Man schüttet sie zur Anwärmung in den Futtergang.

Kühe, welche kalten, gibt man besser neben Trockenfutter und dem bekannten Tränken 6 bis 8 Tage kein Gärfutter und führt es dann langsam wieder in der Fütterung ein.

Hier achte man besonders darauf, daß kein kaltes Gärfutter gegeben wird, das aber auch anderen Tieren schadet. Ist das Gärfutter gehäckselt, so wird es am besten im Gemisch mit Häcksel gereicht, kann aber auch mit gequetschten Rüben gemischt zum Schluß der Fütterung gegeben werden, da die Tiere auf diese Weise viel davon aufnehmen, und hierfür genügend Zeit haben. Ungehäckseltes Futter gibt man nach Anweisung der Tiere auch am Schluß der Fütterung.

Bei der Gärfütterung muß regelmäßig 60—100 Gramm Schlemmtride täglich pro Kopf beigefüttert werden. Den Kaff wirft man aber besser auf das Dürrfutter als auf das Gärfutter, weil das Letztere danach oft nicht mehr gerne genommen wird.

## Aufzucht von Fohlen und Hindern

Von Professor Freiherr von Patow, Berlin.

Die Fütterung und Haltung des jungen Tieres und all die Maßnahmen, die wir als Aufzucht bezeichnen, geben den ererbten Anlagen erst die Möglichkeit, sich voll zu entwickeln und legen damit den Grund zu der späteren Leistung, mag diese nun Milch, Arbeit oder sonstwie heißen. Gerade für die heute anzustrebende Dauerleistung auf der Grundlage deutscher Futtermittel wird das besonders gelten. Die Aufzucht beginnt im Mutterleibe. Vorhüt bei der Fütterung und Nahrung des tragenden Muttertieres ist selbstverständlich. Es braucht in dieser Zeit aber auch gewisse Mengen an Eiweiß und Mineralstoffen, um außer der eigenen Erhaltung und Leistung noch den Aufbau des Jungen und die Vorbereitung für die kommende Laktation zu gewährleisten. Die letztere ist auch bei der Stute beachtlich. Falsche Sparbarkeit in dieser Zeit schädigt Mutter und Junges. Fett soll das tragende Tier nicht werden, es soll aber auch nicht verhungert aussehen. Nach der Geburt bietet die Muttermilch dem Jungen zunächst alles, was es braucht. Sie ist für eine gewisse Zeit unentbehrlich und durch keine anderen Mittel voll zu ersetzen. Nach einer gewissen Zeit kann sie durch Magermilch, der ja nur das Fett entzogen ist, ersetzt werden. Sobald die Fohlen und Kälber Luft zum Fressen zeigen, legt man ihnen bestes Heu und möglichst wirtschaftsweises Kraftfutter vor; im Sommer jagt man sie außerdem auf eine gute, trockene Koppel. Aufzuchtställe, wie Ställe überhaupt, sind vielfach noch ein wunder Punkt, dem schwer beizukommen ist. Wo aber etwas für die Ställe geschaffen kann, sollte man zuerst an die Fohlen und Kälber denken. Sie gehören bald in einen sauberen, luftigen und nicht zu warmen Stall, in dem sie sich auch bewegen können. Bis zu einem Jahr gilt für die Fütterung der Grundfah, nicht an den Aufbaustoffen Eiweiß und Salzen sparen. Normen sollen hier nicht gegeben werden; das Junge zeigt durch seine freudige Entwicklung und sein Verhalten am besten, ob es sein Recht bekommt. Kann man es dann und wann wiegen oder sogar sein Größenwachstum messen, um so besser.

Nach einem Jahr braucht das junge Tier nicht mehr soviel konzentrierte Nahrung. Es wächst immer noch, längst aber nicht mehr in dem bisherigen Tempo. Die nötigen Aufbaustoffe muß das Futter enthalten, auf einer guten Weide finden sich davon genügend. Ob und wieviel man im Winter außer bestem Raufutter usw. noch Kraftfutter zugeben soll, entscheidet sich von Fall zu Fall, nach Rasse, späterem Nutzungszweck usw. Eines ist jetzt wichtig: die Gewöhnung an die Aufnahme und Ausnutzung großer Mengen wirtschaftseigenen Futters; ferner Ausdauer und Bewegung in frischer Luft und in der Sonne, Abhärtung bei Wind und Wetter, also Weidegang, wenn es irgend geht, auch im Winter wenigstens Auslauf. Wieder ist das Tier selbst der beste Maßstab für den normalen Verlauf der Entwicklung. Mit der Zeit tritt das Höhenwachstum gegen das Längen- und Breitenwachstum zurück. Aus der Fohlen- und Kälberform entsteht allmählich die harmonische Form des ausgewachsenen Tieres.

Zum Schluß noch etwas über die erste Nutzung. Zum Dedern soll das Tier seine Entwicklung bis zu einem gewissen Grade abgeschlossen haben, ohne schon fertig ausgewachsen zu sein. Größe und Gewicht, Zahnwechsel, bei den Rindern auch die Hörner geben einen gewissen Anhalt. Fohlen können von einem gewissen Alter an auch mit Vorzicht zu Arbeit angeleitet werden. Diese Vorhüt scheint heute an manchen Stellen etwas in Vergessenheit geraten zu sein, vielleicht hat die Überalterung unserer Pferdebestände dazu geführt, daß die Fohlen hier und da zu früh voll eingespannt sind. Dieser Fehler muß sich rächen. Bei den dreijährigen Remonten wird hin und wieder darüber geklagt, daß sie schon einen etwas verbrauchten Eindruck machen. Ganz abgesehen davon kann aber ein junges Pferd, das vor Abschluß seiner Entwicklung überanstrengt ist, niemals ein ausdauerndes, langlebiges Arbeitspferd geben.

Je jünger das Tier, desto lebhafter das Wachstum. Also in dieser Zeit nicht sparen! Und stets auf das Ziel hinarbeiten: zähe, widerstandsfähige Tiere anzuzüchten, die eigenes Futter ausnützen können, um damit eine Dauerleistung zu vollbringen.

# Allerlei Interessantes aus Baden

50 Jahre bei Daimler-Benz.

Hd. Gaggenau, 1. April. Am heutigen Tage beging der bei der Daimler-Benz AG. beschäftigte Meister Franz Vesper sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Mit 15 Jahren trat er bei dem Meister Carl Benz in die Lehre u. nur noch kurze Zeit trennt den Tag seines 50jährigen Berufsjubiläums von dem 50. Geburtstag des Automobils. Vesper wurde mit der neugeschaffenen Ehrennadel für 50jährige Tätigkeit ausgezeichnet.

Den Bruder durch Beiliebe lebensgefährlich verletzt.

Hd. Kronau (b. Bruchsal), 1. April. Im Verlaufe von Zwistigkeiten verletzete am Mittwochabend der 50jährige Kornerius Hillenbrand seinem 39 Jahre alten Bruder mit einem Beil einen wuchtigen Hieb über den Kopf, so daß dieser in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Schweinger Spargelfest schon im Juni.

Hd. Schweigen, 1. April. Das diesjährige Spargelfest wird bereits vom 5. bis 7. Juni, also einen Monat früher als sonst stattfinden.

Hd. Kehl, 1. April. Ertrunken aufgefunden wurde auf einer Aue an der Straße von Edartswier nach Kehl ein in den 40er Jahren stehender Mann aus dem Kreis Sinsheim. Dieser hatte sich auf Wanderfahrt befunden und am Ostermontag etwas zu viel Alkohol genossen. Anscheinend wollte er sich in Gottes freier Natur ausruhen und ist dabei ertrunken.

Heidelberg, 1. April. (Zwei Todesopfer.) Am Dienstag wurde im Stadtteil Kirchheim der 73 Jahre alte Landwirt Würtele beim Füttern seines Pferdes von dem Tier berart vor den Leib getreten, daß er noch am gleichen Tage seinen Verletzungen erlag. — Im Mademischen Krankenhaus ist außerdem eine 65 Jahre alte Frau namens Elise Holz, die am Ostermontag bei einem Küchenbrand im Hause Hauptstraße 172 schwere Brandwunden erlitten hatte, inzwischen den Verletzungen erlegen.

Buchen, 1. April. (Zusammenstoß.) Der 22 Jahre alte Alois Stahl von Altheim, Sohn des Hirtenwirts, wollte auf der Erbstalstraße mit seinem Motorrad an einem Lastzug vorbeifahren und rannte dabei gegen ein Pferdewerkzeug. Der junge Mann ist im Würtzburger Krankenhaus an den Folgen des beim Sturze erlittenen schweren Schädelbruchs gestorben.

Wiesloch, 1. April. (Brand.) In der Fabrikhalle der Süddeutschen Motoren GmbH. in Wiesloch-Walldorf brach am Mittwoch aus noch ungeklärter Ursache ein Brand aus, der dank des Eingreifens der Feuerwehr von Walldorf, der Fabrikfeuerwehr und der Motorpriege von Wiesloch bald auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Die Fabrikhalle ist vollständig ausgebrannt, auch sind Flaschen, Maschinen und Halbwaren den Flammen zum Opfer gefallen, sodaß ein Gebäude- und Sachschaden von annähernd 50 000 RM. entstanden ist.

Säckingen, 1. April. (Jugentleistung.) Wie erst jetzt bekannt wird, trat sich dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof ein Eisenbahnunfall zu, bei dem glücklicherweise Menschen nicht zu Schaden kamen, aber nicht unerheblicher Materialschaden entstand. Ein Triebwagen der Linie Säckingen-Schopfheim prallte beim Rangieren gegen einen elektrischen Leitungsträger, der glatt durchbrochen wurde und fuhr mit solcher Wucht auf den Breilbock auf, daß dieser in Trümmer ging. Der Triebwagen selbst erlitt am Vorderende schwere Beschädigungen und mußte aus dem Verkehr gezogen werden.

Heberlingen, 1. April. (Unfall.) Bei der Arbeit schwer verunglückt ist am Mittwoch der 31jährige Hans Krupp aus Sinzig am Rhein. Krupp war in Ludwigshafen a. S. in einem Neubau mit Plattenlegen beschäftigt. Während sich eine am Neubau angebrachte Treppe und stützte Krupp auf den Kopf. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen — u. a. wurde ihm die Schädeldecke gespalten — und eine Gehirnerschütterung.

Konstanz, 1. April. (Tödlicher Sturz.) Der neun Jahre alte Schüler Rudolf Egger glitt beim Spielen auf der Straße so unglücklich in einer Vertiefung aus, daß er einen Schädelbruch erlitt. An den Folgen der schweren Verletzung ist der Knabe in der Nacht zum Mittwoch gestorben.

# Europäische Musik in Baden-Baden

Zwei Tanzspiele.

Der Balletabend im Angelpunkt des Musikfestes bildete ebenso in seiner publikumsmäßigen Wirkung einen Anziehungspunkt, wie er das Schaffen zweier für die deutsche Musik der Gegenwart weitestgehenden Musiker — von der musikalischen Seite beleuchtet. Der Schwabe Hermann Keutter kam über Oratorien, die ihrer ganzen Anlage nach den nahen Schritt zur dramatischen Musik erkennen lassen, mit dem in Frankfurt im vorigen Jahr uraufgeführten „Doktor Johannes Faul“ zur Oper, woegen der Badener Gerhard Frommle m. W. bisher sich ausschließlich der absoluten Musik gewidmet hat. Daraus ergeben sich schon einige Anhaltspunkte für Frommels Tanzlegende „Der Gott und die Bajadere“ und Keutters Tanzspiel „Die Kirmes von Delit“. Denn während Frommel gleichsam den Schritt in der Richtung auf die Oper verhält und sich — Goethes Gedicht folgend — für die musikalische Gestaltung der Verhüllung des Göttlichen und Menschlichen nach der indischen Legende lacrale Tanz- und lyrische Ausdrucksformen schafft, kommt Keutter zu, richtig verstanden, realistischen Spielformen, die bisweilen unmittelbar an das gelangene Wort heranführen. Frommels Tanzlegende wird in der charakteristischen Grundhaltung wie motivisch von zwei Elementengruppen bestimmt: den rhythmisch ungemessen reizvoll und mit maßvollen erotischen Einflüssen bewegten Bajaderenfiguren und dem lyrischen Kathos der Szenen um den Gott, das — mit strenger Unterordnung zur Tanzrhythmik der Bajadere — nur in dem großen Tanz des Gottes und dem Tanz des Gottes und der Bajadere in erhabenen oder dem Atem großer Leidenschaft erfüllten Formen bewegt ist. Frommels Orchester-Sprache hat hier den sein Schaffen kennzeichnenden Vorzug durchsichtiger polyphoner Struktur bis zu einem gewissen Grade zugunsten der koloristischen Wirkungen eines klaren Orchesterklanges aufgegeben. Sie hat dabei ohne Zweifel ihre Ausdruckskraft erheblich erweitert, freilich nicht ohne an Durchsichtigkeit u. an der so wertvollen formalen Knappheit einzubüßen. Dessen ungeachtet steht die ursprüngliche und starke musikalische Substanz des Werks fest, die sich vor allem in seinem melodischen Reichtum, seiner harmonischen Eigenart und der Intensität der Empfindung äußert. Diesen hohen Wert vermag die tänzerische, im Pantomimischen und in der ausdrucksreichen Gestalt ziemlich dünne Wiedergabe durch Mitglieder des Ballets der Anmerpener Oper (Sonia Korty, Louise Lutin), der Frankfurter und Mainzer Oper (u. a. Heinz Denies) in der Choreographie von Sonia Korty und der Regie von Dr. W.

# Sicherung des Facharbeiter-Nachwuchses

Mehr Metall-Lehrwerkstätten zur Veranbildung guter Facharbeiter.

Hd. Die deutsche Arbeitsfront schreibt: Mit dem Ruf nach Sicherung des Facharbeiterstandes muß zugleich auch die Frage einer sorgfältigen Lehrausbildung für den Nachwuchs gelöst werden, die den jungen Menschen erst zum späteren hochwertigen qualifizierten Facharbeiter werden läßt. Deutschland hat etwa 20 000 Betriebe der Eisen- und Metallindustrie, von denen nur 500 eigene Ausbildungsstätten für Lehrlinge haben. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Eisen und Metall, die über 2,5 Millionen Menschen betreut, hat dazu aufgerufen, noch in diesem Sommer 500 neue Lehrwerkstätten einzurichten. Aus der Erkenntnis, daß man sich nicht damit zufrieden geben kann, den Lehrlingen ein paar Handgriffe zu zeigen, um sie dann in den Produktionsprozess einzuführen, wird diese Aktion durchgeführt. Nur wenn die jungen Menschen eine gründliche und ausreichende Ausbildung erhalten haben, sollen sie an Spezialgebieten herangeführt werden. Zur Mobilisierung der Betriebe werden die Organe der Sozialen Selbstverantwortung, Vertrauensrat und Arbeitsausschüsse eingesetzt. Auch in den mittleren und kleinen Betrieben sollen Lehrstellen eingerichtet werden. Für diese Lehrwerkstätten hat die DAF Richtlinien herausgegeben, aus denen hervorgeht, daß mit der einwandfreien fachlichen Ausbildung eine planmäßige Charakter-Erziehung erfolgen muß.

Um den Facharbeiterstand zu erhalten, muß die Zahl der Lehrlinge auf dem Stand von 17 v. H. erhalten bleiben. Die augenblicklichen Durchschnittsziffern betragen jedoch nur 8 bis 9 v. H. Schon ganz kurze Zeit nach dem Start der Aktion zur Schaffung von neuen Eisen- und Metall-Lehrwerkstätten haben sich 70 Betriebe dazu entschlossen, Lehrwerkstätten einzurichten. Es ist das ein erfreuliches Zeichen und beweist, daß man gerade in Fachkreisen die dringende Notwendigkeit erkannt hat.

Ausstellung vom Meisterwettbewerb.

Hd. Dem Aufruf des Deutschen Handwerks, sich zu einem Leistungswettbewerb der Handwerksmeister zu melden, haben aus dem Bezirk 18. Baden und Saarpfalz, 404 Meister Folge geleistet. Der Sinn und Zweck dieses Leistungswettbewerbes ist, den unbedingten Willen zur Meisterschaft, das handwerkliche Berufsideal im deutschen Handwerker lebendig zu erhalten. Es ist erfreulich, daß bereits bei diesem ersten Wettbewerb eine so hohe Teilnehmerzahl erreicht wurde und daß so gute Wettbewerbsarbeiten zur Prüfung vorgelegt wurden, sodaß weitens der größte Teil nach Frankfurt zur Reichsausstellung, die anlässlich des Handwerktages stattfindet, gelangt.

Alle Teilnehmer erhalten von der DAF, eine Teilnehmerurkunde und außerdem werden Ehrenpreise in den Bezirken und bei der Reichsausstellung verteilt. Es ist verständlich, daß jeder Teilnehmer großes Interesse hat, Reichssieger zu werden,

So ein Pech

In einem kleinen badischen Ort ereignete sich im letzten Jahre auf dem Bahnhof dieses Ortes ein netter Zwischenfall. Standen da auf dem Bahnsteig des besagten Ortes einige Volksgenossen, um ihr Erholungsstündchen, das sie durch die NSB. erhalten sollten, in Empfang zu nehmen. Eine gewisse Spannung lag auf ihren Gesichtern, als der Zug in den Bahnhof einlief. Einige Kinder verließen den Zug. Der Reisebegleiter übergab sie dem örtlichen Helfer der NSB., und da stellte sich heraus, daß ein Kind fehlte. Eine kurze Nachfrage ergab, daß das Kind irrtümlicherweise bereits eine Station zu früh „ausgeladen“ worden war. Frau K., welche das Kind erhalten sollte, war untröstlich. Es hätte nicht viel gefehlt, und sie hätte laut geweint. Ausgerechnet ihr Kind fehlte. Daß auch sie so ein Pech hatte. Alle anderen zogen hochbeglückt mit ihrem kleinen Gast nach Hause, und kurz entschlossen setzte sich Frau K. in den Wartesaal, um auf „ihren“ Erholungsstundchen zu warten. Glücklicherweise traf es auch schon mit dem nächsten Zug ein, und freudestrahelnd schloß Frau K. den netten Jungen in ihre Arme, um dann schleunigst mit ihm nach Hause zu eilen.

Habt Ihr auch schon daran gedacht, ein Erholungsstündchen der NSB. in diesem Jahr in Eurer Familie aufzunehmen? Noch nicht? Na, aber da wird es ja allerhöchste Zeit! Meldet Euch umgehend bei Eurer zuständigen NSB.-Dienststelle!

dem als höchste Ehrung die Vorstellung beim Führer zuteil wird.

Die Arbeiten für den Meisterwettbewerb 1937 sind in einer Ausstellung in der Landesgewerbehalle Karlsruhe untergebracht, die am Samstag, den 3. April 1937 feierlich eröffnet wird.

# Der Gauentscheid des Reichsbetriebswettbewerbes beginnt

Hd. Karlsruhe, 1. April. Mit einem feierlichen Appell der 700 badischen Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, die besten aus den Ortswettbewerben, wurde am Donnerstag nachmittag in der Brauerei Moninger der Gauentscheid des Reichsbetriebswettbewerbes eröffnet. Nach einem Marsch der Bannkapelle richtete der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Roth, ermahnende Worte an die versammelten Jungen und Mädchen, ihre ganzen Kräfte einzusetzen, damit der Gau Baden wiederum eine große Zahl zum Endkampf nach München entsenden könne. Dieser Kampf, so führte Pg. Roth aus, diene auch der Selbstbehauptung unseres Volkes. Wenn es uns gelinge, den Wert der Arbeit und die Leistungsfähigkeit der deutschen Menschen in ihrer Gesamtheit durch unseren Berufswettbewerb zu steigern, werde das deutsche Volk auf allen Wirtschaftsgebieten sich wieder durchsetzen. Wertvolle Arbeit werde von der Welt immer geschätzt. Je höher jeder Einzelne seine Berufsleistung vollbringe, um so mehr werde es dem deutschen Volke gelingen, sich vom Ausland unabhängig zu machen.

Darauf sprach Gebietsführer Friedhelm Kemper zur Jugend. Ihr werdet nach den Ortswettbewerben, so führte er u. a. aus, Euer Bestes tun, um den Gau Baden würdig zu vertreten. Ich erwarte von Euch, daß Ihr alle Kräfte anspannt, um alles herauszuholen, und Ihr nicht nur an den Gemeindegewinn des Wettbewerbes die Höchstleistung auf dem Gebiet der Arbeit vollbringt, sondern Euch für alle Zukunft auf die Höchstleistung ausrichtet. Unser Volk muß den besten Arbeitertyp herausstellen. In diesem Kampf geht es um größeres, als die Sache und den augenblicklichen Erfolg, es geht um das Endziel, das im fanatischen Idealismus, ausgehend von der nationalsozialistischen Idee, gelegen ist. Die Besten werden aus der Volksgemeinschaft als jene ungeheure Schöpferkraft herauswachsend, die der Nation ihr Leben für die Zukunft garantiert. Adolf Hitler, das Vorbild des deutschen Arbeiters und des deutschen Soldaten, ist auch Euer Vorbild. Mit der richtigen Arbeits- und Schaffensfreude werdet Ihr Eure höchste Leistungsfähigkeit zeigen! Das Siegel auf den Führer beendete den Appell.

In den beiden nächsten Tagen werden die Gauwettkämpfe durchgeführt.

# Aus dem Gerichtssaal

Freiburger Schöffengericht

Freiburg, 1. April. Der bereits zwölfmal vorbestrafte Richard Böger aus Freiburg hatte sich wegen Heiratshindernissen vor dem Freiburger Schöffengericht zu verantworten. Einem Küchenmädchen und einer Hausangestellten wußte er durch phantastische Lügereien und Verprechungen 1100 und 1300 RM. abzulocken. Selbstverständlich hatte er den beiden Mädchen die Heirat versprochen, obwohl er bereits verheiratet war. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Zuchthaus für Vertrauensmißbrauch.

Hd. Karlsruhe, 1. April. Wegen fortgesetzten Betrugs in Lateinisch mit erschwerter Urkundenfälschung verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 50jährigen verheirateten Fritz W. aus Karlsruhe zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre fünf Monaten, sowie drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte von Februar 1936 bis Januar ds. Js. als Angestellter einer gemeinnützigen Wohltätigkeitseinrichtung insgesamt über 1400 RM., die er sich aufgrund zahlreicher gefälschter Quittungen an der Kasse hatte auszahlen lassen, für eigene Zwecke verwendet. Das Gericht verurteilte dem Angeklagten mildernde Umstände und zog straferschwerend in Betracht, daß sich der Angeklagte fortgesetzt planmäßig und gewissenlos an dem Vermögen der Vermittler der Armen vergreifen hat.

Sehr entscheidende, die künstlerischen Grundtendenzen der Zeit wie die nationalen Verwurzelungen ins Licht rückende Einbrüche brachte das abschließende Orchesterkonzert mit einer Werksfolge, die nach Umfang und innerem Gewicht außerordentliche Anforderungen an den Hörer stellte. Wenn man von der blutvollen und farbigen Romantik des Schweden Kurt Atterberg absteht, von dem man eine groß angelegte Suite aus seiner Musik zu Shakespeares „Sturm“ hörte, waren es der Italiener Alfredo Casella, der Ungar Béla Bartók und für Deutschland Max Trapp und Karl Schäfer, die gewichtige Aussagen machten. Mit Bartóks Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta wird der ganze, so gefährliche wie in seinen aufstrebenden Tendenzen überwundene Problemkreis berührt, der sich mehr oder minder an die Namen Schönberg, Stravinski u. a. knüpft. Aber bei allem modernen Klangempfinden und Vorstoßen in neue formale Gebiete bleibt Bartók immer mit dem gefundenen musikalischen Mutterboden seines Volkstums verbunden. Dieses wohlthuende Gegengewicht gegen mancherlei Raffinesse und Gemottheit ist auch in diesem bald mit dunkelverheierten, bald mit glühenden Klangflächen arbeitenden Werk zu verspüren. Casellas „Introduzione, Corale e Marcia“ stellt die Heroisierung einer einfachen Thematik durch außergewöhnliche, kluglich starkfarbig fundierte, dynamische Steigerungen (in der Belegung mit Blasinstrumenten, Schlagzeug, Klavier und Kontrabaß) dar und bringt in nerviger Formulierung ein Stück nationalen Lebensgefühls zur Ausdruck. Letzteres mag zu einem guten Teil auch die innerste Kraft sowohl der ruhigen, gestrafften Bestimmtheit der Suite für Violine und Kammerorchester von Karl Schäfer ausmachen, die in der unbedingt konzertmäßigen Haltung des von Maria Neuhäuserlich unheimlich gezielten Soloparts trotz mancher Ersonnenheit glücklich zu nennen ist, wie in ganz großer Form und mit kraftvollen musikalischen Impulsen den Charakter der 5. Sinfonie von Max Trapp bestimmen. Mit diesem in jedem Betracht gewachsenen und seiner eigentlichen Substanz nach in den drei ersten Sätzen dankbaren Werk wurde das Fest würdig beschlossen.

Daß sich nach diesem Abend, der vom Dirigenten und vom Orchester Lehtes forderte, besonders starker Beifallsjubel um Herbert Albert und sein verbientes Orchester sammelte, konnte an der unerhörten Leistung des in so grundverschiedenen interpretatorischen Aufgaben glänzend bewährten Dirigenten u. an der gewaltigen Leistung des Orchesters gemessen — nur eine schwache Bekundung des Dankes sein, den die europäische Musik der Gegenwart Baden-Baden für diese so ausschlaggebende und ergebnisreiche Veranstaltung im Dienste der kulturellen Verständigung der Völker schuldet. Hermann L. Mayer.



# Turnen, Spiel, Sport

Jugendspiele der Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue.  
Tuttlingen A-Jugend — Durlach-Aue A-Jugend 1:3.

Die A-Jugend der Spvg. weilte über die Osterfeiertage als Gast bei dem F.V. 08 Tuttlingen. Mit gutem Humor und in bester Stimmung wurden wir am Bahnhof Tuttlingen von der Vereinsleitung des dortigen Fußballvereins empfangen. Für die Unterbringung war ebenfalls bestens gesorgt. Am Vorabend trafen sich Gastgeber und Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein. Das herrliche Fußballwetter bot die beste Voraussetzung für den Freundschaftsspiel. Nach beiderseitigen Begrüßungsworten nahm das Spiel seinen Anfang. Ueberraschend kamen die Gäste kurze Zeit nach Spielbeginn zum Führungstreffer. Bis zur Halbzeit blieb es bei dem knappen Vorsprung der Gäste. 25 Minuten nach Halbzeit erhöhte Durlach-Aue durch den Mittelstürmer auf 2:0. Ritterlich wogte der Kampf auf und ab. Dabei gelang es dem Gastgeber, ein Tor aufzuholen. Jetzt drückte der Klubverein stark auf Ausgleich, der ihm jedoch nicht gelang. Dagegen kam Durlach-Aue kurz vor Schluß durch den Mittelstürmer zum 3. Treffer. Beiden Mannschaften gebührt für ihre faire und aufopfernde Spielweise ein Lob. Nur allzu rasch verrannen die Stunden bis zum Aufbruch. Mit den besten Eindrücken verließen wir das gastliche Tuttlingen.

\*

Durlach-Aue B-Jugend — Weierheim B-Jugend 7:0.

Am Ostermontag weilte die B-Jugendmannschaft des F.V. Weierheim in Aue zu Gast. In diesem Spiel kamen die Einheimischen zu einem eindrucksvollen Sieg, der auch in dieser Höhe durchaus verdient war. Vom Anspiel weg liegt Aue im Vorteil. Bis zur Pause führt der Klubverein bereits mit 4:0. Nach dem Beschlag das gleiche Bild. Bis Weierheim sich findet, heißt es bereits 7:0. Jetzt kommen die Gäste zu einigen Vorstößen, die jedoch nichts einbringen. Die Reizzeit des Spieles gehört wiederum dem Klubverein, doch ändert sich bis zum Schlußpfiff an diesem Resultat nichts mehr.

# Aus dem Pfingsttal

Vom Handballsport.

Grödingen, 2. April. Ueber die Osterfeiertage hatte der hiesige Turnverein 1890 den bekannten Bezirksklassenverein Tu. Sternheim vom Mannheimer Handballreis mit 2 Mannschaften zu Gast. Ein zahlreich erschienenen Publikum war Zeuge des am Ostermontag ausgetragenen Spieles, das die Gäste aufgrund ihres technisch reiferen Könnens verdient mit 10:14 Toren für sich entscheiden konnten. Die 2. Mannschaft die ein großes Stehvermögen als das der Gäste aufwies, war am Schluß ihrem Gegner überlegen und siegte mit 8:4 Toren. Die Jugendmannschaft triumphierte am Ostermontag auf dem Reichsbahnsportplatz in Karlsruhe über die Reichsbahn Offenburger Jugend mit 6:7 Toren.

Am kommenden Sonntag nehmen die Verbandsspiele wieder ihren Fortgang. Im fälligen Rückspiel hat die 1. und Jugendmannschaft den Tu. Rintheim zum Gegner. Dem sportliebenden Publikum ist wiederum ein schönes Spiel geboten und ist der Besuch zu empfehlen.

\*

Pfarrer Münchmeyer spricht in Söllingen.

Söllingen, 2. April. In einer öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe Söllingen der NSDAP. wird am kommenden Mittwoch, den 7. April der bekannte Vorkampfarbeiter und Reichstagsabgeordnete Münchmeyer sprechen. Pfarrer Münchmeyer, der zu den ältesten Kämpfern innerhalb der Bewegung zählt, hat schon lange vor der Machtergreifung das Augenmerk auf sich gelenkt, war er es doch, der mit unerbittlicher Schärfe in Tausenden von Versammlungen dem Gegner Rede und Antwort stand und ihnen manchmal bittere Wahrheiten offenbarte. Hohn und Spott, Bedrängnis über Bedrängnis hat auch er als einer der Getreuen des Führers erfahren, wir erinnern uns nur an die fast unübersehbare Kette von Prozessen, in welche man Pfarrer Münchmeyer wegen seiner politischen Tätigkeit verwickelte. Bekannt ist uns weiter, daß es Pfarrer Münchmeyer wagte, nach vieltägigen Gerichtsverhandlungen, in denen er Angellager und Rechtsanwalt zugleich war, abends oft noch zwei und dreimal in überfüllten Versammlungen besonders im bayerischen Oden zu sprechen und so besonders in der bayerischen Ostmark dem Nationalsozialismus den Weg zu bahnen. Sicher wird dieser Redner auch in Söllingen eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft finden, die von diesem Abend ein Erlebnis mit nach Hause nehmen wird.

\*

Von der Sportvereinigung Söllingen.

Söllingen, 2. April. Am nächsten Sonntag geht der hiesige Verein wieder auf Reisen und zwar nach Hochstetten, um dort das letzte Verbandsspiel zu bestreiten. Söllingen wird alles daran setzen, die zwei Punkte zu erobern, um den 3. Tabellenplatz weiter zu befestigen.

\*

Ein billiges Heilmittel!

Wie bekämpft man die Frühjahrsmüdigkeit.

Die nassen Wintertage haben viele Krankheiten aufkommen lassen; bei manchem zeigt es sich nur in der so weitbekannten und vielgenannten Frühjahrsmüdigkeit. Nun sagt die Wissenschaft, daß die Ursache dieser Frühjahrsmüdigkeit im Fehlen des Vitamins C zu suchen ist. Dieses Vitamin ist in vielen Gemüsen vorhanden, die wir momentan oft des Preises wegen uns nicht leisten können. Da muß ein anderer Weg gefunden werden. Deutschland ist in der glücklichen Lage, dem Armen und Reichen dies Gemüse geben zu können. Das ist das Sauerkraut! Dieses birgt das Vitamin C in sich! Es haben viele Menschen, die oft schon zum Siechtum verurteilt waren, sich einzig und allein durch das Sauerkraut ihre Gesundheit wieder geholt. Diese aßen es in rohem Zustand, was zur Folge hatte, daß ihr Blut keim- und schadenfrei wurde. Durch das Ausschneiden des Giftes ist natürlich auch die Frühjahrsmüdigkeit überwunden! Das weiß man aber nicht erst seit heute. Schon vor Jahrhunderten priesen die Ärzte das Sauerkraut als ein „fürtreffliches Heilmittel“. Tatsache ist und bleibt darum, daß die Alten auch schon wußten, daß schwere innere Erkrankungen allein mit Sauerkraut geheilt werden können, denn es macht den Körper gegen schwere Erkrankungen widerstandsfähig, soweit sie überhaupt noch auftreten können. Darum ist bei jeder Mangelzeit zu überlegen, ob Sauerkraut nicht auch eine Rolle dabei spielen könnte.

\*

Vorsicht mit der Frühjahrsvorhersage!

Die Frühjahrsvorhersage ist gekommen. Mordeln, Lorcheln und Bepferlinge erscheinen. Die Lorchel — vielfach fälschlich Mordeln benannt — tritt in den Frühlingmonaten (März bis

# Baden und die Reichsnährstands-Ausstellung

Aufruf des badischen Landesbauernführers zum Besuch der vierten Reichsnährstands-Ausstellung in München.

Hd. Karlsruhe, 1. April. Der Landesbauernführer Engler-Fühlis erläßt an das badische Landvolk folgenden Aufruf:

Landvolk aus dem Badnerland!

In der Stadt der Bewegung, dem traditionsreichen München, findet in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni 1937 die 4. Große Reichsnährstands-Ausstellung statt. Diese Schau des deutschen Bauerntums und unserer Landwirtschaft wird beweisen, daß der Reichsnährstand und damit das deutsche Landvolk in unermüdlicher Bereitschaft zur Leistungssteigerung und zur Erreichung der vom Führer gestellten Ziele seine Kraft einsetzt. Die Vorbereitungen zu dieser großen Schau betonen, daß die im Vorjahre in Frankfurt a. M. durchgeführte Reichsnährstands-Ausstellung übertroffen wird. Die Reichsnährstands-Ausstellung München erhält ihr Gepräge durch die Eigenart der süddeutschen Land-

wirtschaft. Sie wird deshalb gerade uns besonders wertvolle Eindrücke vermitteln.

Badisches Landvolk, entschieße Dich jetzt schon zum Besuch dieser überwältigenden Schau! Bauern und Landwirte, Gefolgschaftsangehörige und Landjugend, benutze die vom Reichsnährstand veranstalteten billigen Sonderzugfahrten und meldet Euch schon heute bei Eurem zuständigen Ortsbauernführer zur Teilnahme. Alle Betriebsführer bitte ich, den Gefolgschaftsangehörigen durch Zuschüsse und Urlaubsbewilligung die Teilnahme zu ermöglichen. Ihr alle habt in diesen Tagen vernommen, wie ernst die Führung unseres nationalsozialistischen Reiches unsere Arbeit im Kampf um die deutsche Nahrungsfreiheit einschätzt. Jeder hat deshalb die Pflicht, jetzt, im Zeichen des zweiten Vierjahresplanes, sein Wissen und Können auch auf dieser großen Schau in München zu vertiefen, um damit ein umso wertvollere Streiter im Kampf um die deutsche Freiheit zu werden!

Württembergische Tischtennis-Meisterschaften im Einzel in Heilbronn.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Tischtennis-Club 1930 Heilbronn in seinen Räumlichkeiten die württembergische Tischtennis-Meisterschaften im Einzel. Aus allen Gauen Süd- und Südwestdeutschlands wurden hierzu schon zahlreiche Nennungen abgegeben, selbst auch der Tischtennis-Club Grün-Weiß-Kleeblatt Durlach wird hierzu seine besten Kräfte schicken. Müller, Haberstroh, G. Braun, Ritter, W. Braun, H. Jahn, W. Herzog, Sadberger und W. Doll werden wohl das Nötigste aus sich herausholen, um den anderen zu zeigen, daß auch sie nicht so leicht zu nehmen sind. Nordbaden entsendet Vertreter aus Mannheim und Heidelberg und der Südbadische Tischtennisport Vörsach, Konstanz und Freiburg. W. Br.

worden, die Mehrerträge, die bei Roggen zwischen 2 und 3 Doppelzentner, bei Getreide zwischen 3 und 4 Doppelzentner je Hektar, bei Weizen sogar bis zu 15 Doppelzentner je Hektar betragen können, sind bekannt. Trotzdem aber wurden im Erntejahr 1935/36 erst 52 v. H. des Saatgutes aus Winterroggen und 51 v. H. des Sommergerste-Saatgutes gebeit. Noch ungünstiger steht es bei Sommerroggen und Hafer. Hier wurden rund zwei Drittel des Saatgutes noch nicht gebeit! Auch von Wintersommerweizen und Wintergerste bleibt noch ein großer Teil des Saatgutes ungebeit. Insgesamt betrachtet, werden nur 56 v. H. des ganzen Getreidesaatgutes gebeit, ganz besonders gering ist vor allem die Beizung des Sommeraatgutes. Soll die Arbeit nicht durch Getreidekrankheiten zunichte gemacht werden, die Ernterträge dagegen gesteigert, ist die Beizung des Saatgutes eine der unerläßlichsten Vorbedingungen.

Auf keinen Fall können wir uns aber noch heute irgend welche Verluste, die wir verhindern können, leisten. Wir müssen das Menschenmögliche tun, um Getreide, Kartoffeln wie überhaupt alle für unsere Ernährung in Frage kommenden Pflanzen vor Schädlingen und Krankheiten zu schützen.

Badisches Staatstheater.

Heute dirigiert, wie bereits bekannt gegeben, Hans Pfizner im Staatstheater seine romantische Märchenoper „Die Rose vom Liebesgarten“ als erste Veranlassung der Hans Pfizner-Tage in Karlsruhe. In den Hauptrollen Wilma Fischmüller und Wilhelm Kuntz. Weiter wirken mit Elise Blant, Elfriede Haberborn, Fritz Harlan, Robert Kiefer, Franz Schuster und Adolf Schöpfelin. Der Abend beginnt um 20 Uhr.

Zum letzten Mal: „Lady Hamilton“!

„Lady Hamilton“, diese charmante Komödie um eine der gefeiertsten Frauengestalten der neueren Weltgeschichte, kommt am heutigen Freitag zum letzten Mal im Staatstheater zur Aufführung, nachdem sie sich Monate hindurch im Spielplan behauptete. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr.

Uraufführung „Der Usmüller“ von Friedrich Roth.

Die Neufassung dieses ungemein packenden Dramas von unserem heimatischen Dichter kommt am Samstag, den 3. April um 20 Uhr im Badischen Staatstheater in der Inszenierung von Ulrich von der Trenk zur Uraufführung. Dieses Werk bedeutet eine hervorragende Bereicherung des Spielplans und ist als ein starkes Wahrzeichen in der Entwicklung deutschen Bühnenschauspiels überhaupt zu werten. Kein Wunder, daß dieses Stück im Jahre 1930 bei seiner ersten Aufführung am Nationaltheater Mannheim einen ungeheuren Aufruhr hervorrief, plagte es doch wie eine Bombe in die Zeit des Niedergangs hinein und lange tobte ein erbitterter Kampf um Friedrich Roth. Diese Zeit ist vorüber, aber man wird immer wieder gut tun, sich ihr Spiegelbild zu vergegenwärtigen und die Kämpfer um ein Deutschland der Ehre und des Anstandes zu ehren. Dieses lebendige Volksstück ist vielleicht Roths stärkster Bühnenerfolg.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingsttälcher Bote“ nimmt jederzeit entgegen.

Druckerei Mag. Hafner.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltner, 58 Fernstr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Inhalt: Robert Kraberger, Feldstr. 1. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Inhalt: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. — D. M. H. 2091. — Nur Zeit in Preisliste Nr. 4 gültig.

# ANZEIGEN aus dem Pfingsttal

Große Ein. eventl. 2 Zimmerwohnung Inferieren bringt Erfolg! sofort zu vermieten. Näheres Druckerei Hafner.

# ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

Herrn:

Anzüge

für Straße und Sport RM. 43.- 55.- 65.- 75.- usw.

Regenmäntel

RM. 19.- 23.- 29.-

Gabardine-Mäntel

RM. 45.- 58.- 69.- 80.-

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung

Hans Spielmann

Karlsruhe, Kaiserstraße 26 Etagegeschäft Deutsches Geschäft

Damen:

Fesche Kostüme

RM. 28.- 38.- 49.-

Flotte Komplets

RM. 29.- 39.- 49.-

Entzückende Kleider

RM. 15.- 27.- 39.-

Aperte Mäntel

RM. 24.- 36.- 45.-

Guterhalt. Gasherdt billig zu verkaufen Imberstraße 3, III. rechts.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

**Ab heute:**  
Einesensationelle  
Erstaufführung:

**TOGGER**

Ein Ringen  
gegen die dunkeln  
Mächte internationaler Finanz.

Das ist ein aufsehenerregender Großfilm mitten aus dem Leben unserer Tage, in dem das Herz unserer Zeit schlägt und der in **mitreißendem Tempo und in unerhörter Spannung, Konflikte um Ehre u. Liebe** in einer menschlich packenden u. ergreifenden Handlung aufzeigt.

... Wer ist Lux ... ?  
Atemraubende Spannung bis zur letzten Szene!  
**Dazu ein großes Beiprogramm**  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen  
Wo. ab 7 Uhr So. ab 2.30 Uhr

**Skala**

**Durlach, Sportplatz d. Turnerschaft**  
Sonntag, 4. April, nachmittags 3 Uhr

Grosse Reiter-Vorstellung der Weltbekannten Don- und Kuban-  
**Kosaken-Reitertruppe**  
unter Führung d. Kosaken-Rittmeisters a. D. Tarassenko auf deutschen Warmblutpferden.

Als große Zug- und Sensationsnummer bei allen Turnieren und Rennen in Deutschland, an den Ostertagen mit fantastischem Erfolg und Massenbesuch in Karlsruhe Reitsport in höchster Vollendung. Nicht zu verwechseln mit Zirkusreiterei

Eintrittspreise: Sitzpl. 80 Pfg., Stehpl. Erw. 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Kartenverkauf 1 Stunde vor Beginn an den Platzkassern

**Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.**  
Einer werthen Einwohnerschaft von Durlach, D. Aue und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die

**Gastwirtschaft z. Auerhof**  
pachtweise übernommen habe.

Ich empfehle meine ff. Hausmacher Wurstwaren, gute bürgerliche Küche, sowie erstklassigen Getränke.

**Samstag Eröffnung mit Schlachtfest**  
Um geneigten Zuspruch bittet

**Fritz Faden Metzgermeister u. Frau.**

**Geschäftsverlegung!**  
Meiner werthen Kundenschaft, sowie der verehrten Einwohnerschaft von Durlach zur Kenntnis, daß ich meinen

**Spezial-Damen-Frisier-Calon**  
von Adolf Hiltnerstraße 69 nach Scholdstraße 2 verlegt habe.

Durlach, 1. April 1937.

**Cophie Meier-Enderle, Friseur.**  
Bei Konfektionshaus August Schindel um die Ecke.

Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
in freier Lage, Nähe Lutherkirche, mit Bade-ann., auf sofort oder später für 458.— zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag.

**2 Erdlings-Ziegen u. Johannisbeerstöcke** zu verkaufen  
Rappentstraße 11.

Zwei hornlose **Ziegen** mit Jungen zu verkaufen  
Grünwetterweg  
Dohwa Nr. 131.

Abonnenten kauft bei unferen Inserenten!

Guterhaltene **Packtücher** hat billigst abgegeben  
F. Langenbein  
Durl.-Aue, Schwarzwaldstr. 3.

**Schreibank**  
Heute Freitag ab 2 Uhr schönes **Schweinefleisch.**

... und noch ein aufsehenerregendes, großes, spannendes Filmwerk:

**Millionenerbchaft**  
Ein spannendes Geschehen zwischen New York und Wien mit  
**Fridel Czepa** (bekannt aus „Episode“)  
**Hans Stüwe**  
**Inge List**  
**Alfred Abel**

Es geht in diesem aufregenden, unerhörten packenden Film um Oel, es geht um Liebe, es geht um den Erfolg zweifelhafter Geschäfte rücksichtsloser Oelmagnaten — es werden gemisshandelte Fäden gesponnen zwischen New York und Wien, um ein abgrundloses Mädel um eine Millionenerbchaft zu betrogen.

Ein Filmwerk das 8 1/2 Stunden lang den Alltag vergessen läßt!  
**Groß-Beiprogramm**  
Nur bis einschließlich Montag!  
Wo. ab 6.30 So ab 2.30 Uhr

**Markgrafen**  
Zur heutigen Eröffnungsvorstellung  
ab 6<sup>30</sup> Uhr

**Stand-Konzert**  
der Gaukapelle des Reichsarbeitsdienstes.

**Friedericus**  
mit **OTTO GEBÜHR**  
als Friedrich der Große

**Der neue Großfilm aus Deutschlands ruhmreicher Geschichte!**  
Nach dem gleichnam. Roman von Walter v. Molo  
Weitere Darsteller: Lil Dagover, Lucie Höllich, Carola Höhn, Käthe Maack, Hilde Körber, P. Westermeyer u. a.

**Ein Film vom Kampf und Sieg des Pflichtmenschen „Friedericus“ aus der Zeit des 7-jährigen Krieges!**

Außerdem das gute Beiprogramm!  
Ab heute 7<sup>00</sup> u. 8<sup>00</sup> Sonntags 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>00</sup>  
Sonntag 2<sup>30</sup> Große Jugendvorstellung!

**KAMMER**  
Neuer 2fl. Junker & Kuh **Gasherd** zu verkaufen  
Lange, Blumenstraße 5.

**Vertiko**  
u. 4 schöne Rohrstühle billig zu verkaufen  
Zu erfragen im Verlag

**Möbel**  
Schlafzimmer eichen mit Nußbaum von 300.— RM. an  
Küchen von 110.— RM. an in großer Auswahl

**Sigmund**  
Karlsruhe Kronenstr. 17a  
Ehstandsdarlehen

**Gaisfelle Zickel, Kanin**  
kauft zu höchsten Preisen  
**G. H. Hecht Witwe.**

**Bauplatz**  
für preiswertes Einfamilienhaus, Bergstraße, gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 254 an den Verlag.

Der Herr über Leben und Tod hat gestern früh unsere liebe, heizungsgute

**Jrma**  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heimgerufen.  
DURLACH-AUE, 2. April 1937.

In tiefer Trauer:  
**Familie Lautenschläger u. Braun.**  
Beerdigung Samstag nachmittags 4 Uhr.

Innigen Dank für das heizliche Gedenken, die wohlthuende Anteilnahme und die vielen lieben Blumengrüße, die wir für unser verstorbene gute Mutter empfangen durften.

**Dr. med. Martin Deis und Familie**  
DURLACH, den 2. April 1937.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Stadtverwaltung Durlach, der Kameradschaft, dem Männerchor, dem Bürgerverein, dem Blindenverein und der Schwester Anni.

**Friedrich Meier u. Frau.**

Des Jahresabchlusses wegen sind noch ausstehende Rechnungen für städt. Lieferungen oder Leistungen im Rechnungsjahr 1936 (1. 4. 1936—31. 3. 1937) bis spätestens 8. ds. Mts. bei den auftraggebenden Dienststellen einzureichen.  
Bei verspäteter Einreichung muß mit Zahlungsverzögerung gerechnet werden.  
Durlach, den 2. April 1937.  
Der Bürgermeister.

**Gesellschaft Bavaria**  
Samstag, den 3. April 37,  
abends 7,9 Uhr  
**Vereinsabend**  
im Lokal. Der Vorstand

Morgen treffen sich die  
**112er**  
im Gasthaus  
zum „Tannhäuser“

**Tapeten**  
große Auswahl, in allen Farben und Preisen  
Posten Restbestände billig  
Weingartenstr. 1  
**Scheuble, Telefon 508.**

Das ist Seifenlauge aus  
**Dr. Thompson's Schwan-Pulver**  
fett, reinigungskräftig  
schaumfest!

Sonntag, 4. April 1937, 14<sup>00</sup> Uhr  
**Pokalspiel**  
**Germania I. gegen Frankonia Kr. u. L.**  
Vorspiel untere Mannschaften.  
Abends Zusammenkunft im „Gambrius“

Schöne **3 1/2 Zimmerwohn.**  
mit oder ohne Bad auf 1 Mai gesucht Angebote unter Nr. 252 an den Verlag.

Moderne sonnige  
**3 Zimmerwohnung**  
in freier, guter Lage von Beamtenuitw. auf 1. 7. gesucht.  
Angebote unter Nr. 253 an den Verlag.

**2-Zimmerwohnung**  
mit Küche von ja. Ehepaar, Durlach od. Aue auf 1. 6. od. 1. 7. gesucht  
Angebote unter Nr. 255 an den Verlag.

Eine **1-Zimmerwohnung** mit Zubehör ab 1. 5. zu vermieten.  
Rappentstraße 11.

**Leeres sep. Zimmer**  
sofort zu vermieten  
Reiherviertelstr. 20, 3. Hof.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Anzulegen von 7/6 Uhr abends.  
Zu erfragen im Verlag.

Ein starker **Handwagen** mit **Wendefuß** ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

**HAUTLEIDEN FLECHTE?**  
Hautausschlag - Wundeln?  
usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hautpflegemittel **Laupin Creme und Seife**  
Zentral-Drogerie P. Vogel

**Bett-Couch**  
von Mk. 67.— an

**Chaiselongue**  
mit verstellbarem Kopfteil  
von Mk. 26.— an

Verkaufe morgen auf dem hiesigen Wochenmarkt, Stand am Brunnen:  
**Rhein-Badische Seefische und Fische**  
**Berthold Reichert**  
Karlsruhe

**250er Zündapp**  
abgelöst, el. Licht, bill. zu verkaufen  
**Weder, Wolfartsweiler Robert Wagnerstr. 135.**

**Sommerprossen**  
werden schnell beseitigt durch **Venus** 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen, jetzt auch 5. extra verst. in Tuben 1.95.  
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.  
Blumen-Drogerie Schaefer